

Riesner Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegramm-Adresse
Tageblatt, Riesa.

Amtsblatt

Bezugsstelle
Nr. 20

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 214.

Donnerstag, 14. September 1893, Abends.

46. Jahrg.

Das Riesner Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in den Expeditionen in Riesa und Strehla, den Ausgabestellen, sowie am Schalter der Kaiserl. Postanstalten 1 Mark 25 Pf., durch die Träger frei ins Haus 1 Mark 65 Pf. Abzugeben-Kassa für die Nummer des Ausgabestages bis Vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Renger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Sakantienstraße 59. — Für die Redaction verantwortlich: Herr Schmidt in Riesa.

Zwangsversteigerung.

Das im Grundbuche auf den Namen **Friedrich Moritz Deutsch** eingetragene Hausgrundstück nebst Garten, Kiefernhochwald und Feld, Folium 10 des Grundbuchs für Plabowitz Nr. 11 des Brandcat., Nr. 48 und 86 des Flurbuchs, nach letzterem 1 Ader 28 □ Ruthen groß, mit 18,79 Steuerseinheiten belegt, geschätzt auf 1530 Mark, soll an hiesiger Gerichtsstelle zwangsweise versteigert werden und es ist

der 18. October 1893, Vormittags 10 Uhr
als Anmeldetermin.

ferner

der 2. November 1893, Vormittags 10 Uhr
als Versteigerungstermin.

sowie

der 13. November 1893, Vormittags 10 Uhr
als Termin zu Verlesung des Vertheilungsplans

anberaumt worden.

Die Realberechtigten werden aufgefordert, die auf dem Grundstücke lastenden Rückstände an wiederkehrenden Leistungen, sowie Kostenforderungen, spätestens im Anmeldetermin anzumelden. Eine Uebersicht der auf dem Grundstücke lastenden Ansprüche und ihres Rangverhältnisses kann nach dem Anmeldetermin in der Gerichtsschreiberei des unterzeichneten Amtsgerichts eingesehen werden.

Riesa, am 12. September 1893.

Königliches Amtsgericht.
Seldner.

Tagesgeschichte.

Zu einem überraschend energischen Schritte gegen das heillose Treiben des Tschechentums hat sich Graf Taaffe aufgerafft: Durch eine Verordnung des Gesamtministeriums wird, wie gestern bereits durch ein Telegramm mitgeteilt, nach eingeholter Genehmigung des Kaisers die zeitweilige Aufhebung der Artikel 12 und 13 des Staatsgrundgesetzes über die allgemeinen Rechte der Staatsbürger im Gebiete der Hauptstadt Prag, sowie der Bezirkshauptmannschaften Weinberge, Karolinenthal und Smichow verfügt. Gleichzeitig wird für gewisse Bezirke der Tschechien im Besonderen der im Landesgerichtsbezirk Prag auf ein Jahr eingestellt. Die amtliche „Prager Zeitung“ begründet diese Ausnahmeverfügungen mit der maßlosen Verheerung der Bevölkerung durch eine rücksichtslose Fraction, welche, unbefugt um die Zukunft des Volkes, die Leidenschaften entflammte und Terrorismus ausübte, gegen Individuen, Stände und Nationalitäten hege, die Niemand unruhiger Elemente anderer Parteien juche, gegen die Behörden zur Auflehnung ermuntere und selbst vor der Majestät des Monarchen nicht Halt mache. Zudem das Blatt ferner auf die wiederholt vorgekommenen Ausschreitungen, die Bedrohungen der Sicherheit von Personen und Eigentum, auf die Mißachtung gegen die Behörden und die Verunglimpfung von Abzeichen staatlicher Hoheitsrechte hinweist, erklärt es, daß die gewöhnlichen Mittel der Regierungsgewalt nicht mehr ausreichend gewesen und die gesetzlich zulässigen Einschränkungen der Pressefreiheit, des Vereins- und Versammlungsrechtes erforderlich geworden seien, um der Nothwendigkeit, zum Schutze der Ordnung schärfere Mittel anzuwenden, vorzubeugen. Daher seien die Ausnahmeverfügungen für die Stadt Prag und deren Umgebung getroffen worden, von wo aus die Bewegung geleitet werde und wo die Wirkungen derselben am sichtbarsten hervortreten. Das Blatt schließt mit dem Ausdrucke der Zuversicht, daß der ordnungsliebende Theil der Bevölkerung die Bemühungen der Behörden zur Hintanhaltung gewissenloser Verheerungen unterstützen werde. — Ausnahmsweise sind wir einmal mit den hier entwickelten Ansichten des Cabinets Taaffe einverstanden. Aber, so fragt die Z. N. wer anders trägt denn die Schuld daran, daß es soweit kommen konnte, als die österreichische Regierung selber, die das Tschechentum auf Kosten des Deutschtums großgezogen, seine Frechheit durch thätensloses Zusehen ermutigt und selbst seine hoch- und landesverrätherischen Umtriebe Jahre lang geduldet hat? Mit der jetzt getroffenen Maßregel und ihrer Begründung spricht Graf Taaffe seinem eigenen tschechenfreundlichen Regierungssystem das Urtheil. — Trotz des polizeilichen Verbotes verjuchten vorgestern Abend, wie man aus Prag meldet, die Jungtschechen die Abhaltung des geplanten Festbanketts (zur Errichtung an das „Königliche“ Rescript vom 12. September 1871, das die Rechte Böhmens anerkannte)

auf der Sophieninsel zu erzwingen. Es verammelten sich dabei im Festsaale etwa 150 Personen, darunter die Abgeordneten Dr. Gregy, Vaskaty, Sokol und Brzorad, ferner sämtliche jungtschechischen Stadtverordneten und viele Gäste aus der Provinz. Als jedoch das Bankett beginnen sollte, erschienen zwei Polizeicommissare mit einer starken Polizeitruppe, welche trotz des Protestes der Jungtschechen den Saal räumten. Der Versuch, das Bankett in einem anderen Restaurant abzuhalten, wurde von der Polizei ebenfalls verhindert. — Ferner wird der „Voss. Ztg.“ aus Prag gemeldet: Bei dem tschechischen Festmahl, das nach der Räumung der Sophieninsel in einem Gasthaus abgehalten wurde, wurde das tschechisch-französische Bündnis gefeiert, auf den Jaren anlässlich seines Namenstages getrunken und die Marxellaise gespielt. Man erwartet die Einstellung sämtlicher sozialistischer Blätter für die Dauer des Ausnahmezustandes. Die Ausnahmeverordnung wurde um drei Uhr Morgens an den Straßenecken angeschlagen. Große Menschenmassen undrängten die Kundmachung, um sie zu lesen.

Deutsches Reich. Zuverlässigen Mittheilungen des „Dann. Cour.“ aus Riffingen zufolge litt Kaiser Bismarck außer an Ischias noch an Gürtelrose und Tic douloureux. Sämtliche Erscheinungen sind im Abnehmen.

In der „Post“ lesen wir: Dr. Bumiller, der sich auf einer im Auftrage des Majors v. Wissmann gemachten Expedition zur Erforschung des Livingston-Gebirges und des entfernteren Hinterlandes der Station Langenberg am Nipassa ein schweres Augenleiden zugezogen hatte, geht es nach den letzten Mittheilungen bedeutend besser. Major v. Wissmann meldet, daß er am Nitwe-See sich am 15. Juni aufhielt und soeben die Banila nachhaltig niedergeworfen hatte. Er hoffte, den Rest des Marisches nunmehr friedlich zurücklegen zu können.

Am 19. September findet vor dem Reichsgericht die Revisions-Verhandlung in dem Judenlinien-Prozess des Direktors a. D. Ahlwardt statt.

Gegenüber den Meldungen mehrerer Blätter, daß der Gesundheitszustand der Truppen bei den Kaisermandern ein ungünstiger gewesen sei infolge mangelhafter und oft verspäteter Verpflegung, stellt die „Kölnische Zeitung“, nach eingeholten Erhebungen fest, daß der Gesundheitszustand beim 8. Armecorps einschließlich der Landwehrbrigade besser gewesen ist, als das durchschnittliche Verhältnis in den Garnisonen. Epidemische Krankheiten seien nicht beobachtet worden und nur ein Hitzschlag sei vorgekommen. Auch beim 16. Armecorps sei der Gesundheitszustand befriedigend gewesen; allerdings sei bei Beginn der Brigademärsche in einzelnen Regimentern Brechdurchfall aufgetreten, aber keineswegs tödtlich, so daß nur in vereinzelt Fällen Lazarethbehandlung nöthig gewesen sei.

Die staatlichen Eisenbahn-Verwaltungen haben sich bereit erklärt, die in der deutschen Abtheilung der Welt-

Das unterzeichnete Königl. Amtsgericht braucht für das bevorstehende Winterhalbjahr ungefähr 650 hl Duzer Mittelbraunkohlen I.

Die Lieferungsbedingungen sind an Kassenstelle der unterzeichneten Behörde einzusehen, woselbst versiegelte Preisofferten, welche auf dem Briefumschlage mit „Kohlenlieferung“ zu bezeichnen sind, bis 20. laufenden Monats entgegen genommen werden.

Königliches Amtsgericht Riesa,
am 9. September 1893.

Seldner.

Th.

Freibank Riesa,

Rastanienstraße 44, im Hofe.

Das Fleisch eines Schweines wird morgen Freitag von früh 7 Uhr ab auf der Freibank zum Preise von 48 Pfg. pro Pfd. verpundet.

Riesa, den 14. September 1893.

Der Stadtrath.
Ridger.

Bekanntmachung.

Die Gemeindevorlagen auf den 3. Termin 1893 werden am 15. dieses Monats fällig und sind baldigst, längstens aber bis zum 30. dieses Monats

an die hiesige Stadthauptkasse abzuführen.

Riesa, am 14. September 1893.

Der Stadtrath.

Schwarzenberg, Stadtrath.

Imyich.

ausstellung in Chicago befindlichen Ausstellungsgegenstände von den Ausschiffungshäfen nach ihrem früheren Ausgangsorte auf den ihnen unterstellten Bahnen zur Hälfte der tarifmäßigen Fracht zurückzuführen, wenn den Frachtbriefen ein von dem Reichskommissar ausgestellter Nachweis beigefügt und in den Frachtbriefen vermerkt ist, daß die damit aufgegebenen Sendungen durchweg aus Ausstellungsgütern bestehen.

Nach den uns vorliegenden statistischen Nachrichten hat sich in den Jahren 1880—91 der Uebertritt von Katholiken zur evangelischen Kirche in den deutschen Landen für letztere günstig gestaltet. Es sind über 24 000 Personen von den katholischen zur evangelischen Kirche übergetreten, dagegen nur 4700 Personen katholisch geworden. Nur in Bayern sind die Uebertritte zum Katholizismus zahlreicher, wie dies auch in den österreichischen Ländern der Fall ist. Von Interesse ist es, zu erfahren, daß der Austritt des Grafen Hönssbrück aus dem Jesuitenorden nicht vereinzelt dasteht. Neulich ist auch Vater Theodor Wolf, ein Professor der Geologie, aus dem Kloster Maria-Vaach ausgetreten. Ebenso Vater Rieth in Bonn u. A. Das will freilich wenig bedeuten, wenn man andererseits liest, wie sich seit der Erhebung Leo XIII. auf den päpstlichen Stuhl die katholische Hierarchie ausgedehnt hat. In den 15 Jahren seines Pontificats hat Leo XIII. ein neues Patriarchat, 27 neue Erzbisthümer, 77 neue Bisthümer, 47 apostolische Vicariate, 18 apostolische Praefecturen errichtet, 19 neue kirchliche Sprengel allein in Europa gegründet u. s. w. Diese Zahlen geben viel zu denken.

Frankreich. Der Großfürst Alexis trifft am 12. Oktober gleichzeitig mit Carnot und dem Botschafter Döhrnheim in Toulon ein. Der Botschafter richtete ein Schreiben an den Bürgermeister von Toulon, in dem er der Stadt Toulon Namens der russischen Regierung für die Vorbereitungen zum Empfange der russischen Flotte dankt und die Hoffnung ausspricht, die Toulonener Festlichkeiten würden eine europäische Friedenskundgebung werden.

Ganz Frankreich trauert um General Miribel. Sein Tod wird von allen französischen Blättern als nationales Unglück bezeichnet. Charakteristisch sind die Worte der „Autorité“: Miribels Hinscheiden erinnert an eines anderen Mannes Tod, der für Frankreich von verhängnisvollen Folgen begleitet war, an das Hinscheiden des Marschalls Niel, der ebenfalls (sic!) am Vorabend des Krieges uns plötzlich entzogen wurde, gerade als er uns unentbehrlich war. Andere Blätter bedauern, daß Miribel nicht mehr die Waffe, welche er für Frankreich geschmiedet hatte, zum Siege habe führen sehen. Aber wenn auch sein Tod ein großer Verlust für Frankreich und die französische Armee sei, so bleibe der Welt doch ein Gewinn des Vaterlandes und könne von Anderen fortgesetzt werden. (Marschall Niel wurde 1867 französischer Kriegsminister, als solcher führte er das Chassepot ein und inaugurierte eine Reorganisation der französische.)